

# Die graphische Presse

Organ für die Interessen der Lithographen, Chemigraphen, Stein-, Licht-, Kupfer-, Wachs- und Tapetendrucker und verwandte Berufe

## Abonnement.

Die Graphische Presse erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementpreis: 1 Mk. inkl. Zustellung pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. (Post-Zug.-Kat. No. 3573.) Für die Länder des Weltpostvereins Mk. 1,25.

## Redaktion:

Paul Barthel, Berlin S. 59, Hasenhaide 92.  
Verlag: Otto Sillier, Berlin N. 28, Anklamerstr. 27/1.  
Druck und Expedition: Conrad Müller, Schkeuditz.  
Redaktionsschluss: Sonnabend.

## Insertion.

Für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pf., bei Wiederholung Rabatt. Für Vereinsmitglieder sowie Vereinsanzeigen 15 Pf. pro Zeile. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Bekanntmachungen.

### Deutscher Senefelder-Bund.

Die am 29. September in München stattgefundene 15. außerordentliche Generalversammlung hat

#### die Liquidation des Senefelder-Bundes beschlossen.

Dieselbe tritt sofort in Kraft.

Vom 1. Oktober ab hat daher der Deutsche Senefelder-Bund keine weitere Tätigkeit mehr zu entfalten, als die Liquidation nach den Beschlüssen der Generalversammlung durchzuführen. Ueber die Generalversammlung enthält diese Nummer der „Gr. Pr.“ bereits einen zusammenfassenden Bericht. Den Mitgliedschaftsvorständen sind bereits nähere Anweisungen über ihre weiteren Funktionen durch Zirkular gegeben worden. Wo diese Sendungen nicht angekommen sein sollten, wolle man uns sofort Mitteilung machen.

Hervorheben wollen wir hier folgendes:

#### Alle bis 1. Oktober fällig gewesenene Beiträge

sind noch an die bisherigen Ortsvorstände des Bundes zu leisten. Letztere werden ersucht,

#### das III. Quartal 1907

möglichst schnell fertig zu stellen.

Alle Reste bis 1. Oktober sind jedoch einzukassieren und in dieser Abrechnung mit zu verrechnen. Ueber solche Mitglieder, von denen diese Reste nicht einzutreiben sind, ist uns Mitteilung zu machen.

Laut Beschluß der Generalversammlung haben

#### Anrecht auf das vorhandene Bundesvermögen

nur diejenigen Mitglieder, die bis zum 30. September 1907 bezugsberechtigt krank, arbeitslos, invalide etc. gemeldet waren. Folgende Beschlüsse wurden hierzu gefaßt:

In Anbetracht des Umstandes, daß die Mittel des Deutschen Senefelder-Bundes nicht ausreichen, den im Genuße von Unterstützungen befindlichen Mitgliedern dauernden Bezug der Unterstützungen zu sichern, so beschließt die Generalversammlung entsprechend § 66, Abs. 4 des Statuts (neue Fassung):

1. Es werden nur noch Unterstützungen gewährt für solche Fälle, die bis zum 30. September 1907 gemeldet und als berechtigt anerkannt sind.

2. Das Vermögen der Allgemeinen Unterstützungskasse wird nach Vorschrift des § 66, Absatz 3 aufgebraucht in der Weise, daß alle am 1. Oktober 1907 im Unterstützungsgenuße stehenden Kranken, Reisenden und Arbeitslosen bis zur statutenmäßigen Aussteuerung unterstützt werden. Sollte dann ein Ueberschuß zurückbleiben, so fällt dieser der Invaliden- und Witwenkasse zu.

3. Das Vermögen der Invaliden- und Witwenkasse wird ebenfalls nach Vorschrift des § 66, Abs. 3 verwendet und zwar dahingehend, daß nur die am 1. Oktober 1907 vorhandenen Invaliden und Witwen statutenmäßig weiter unterstützt werden.

Die nach dem 1. Oktober 1907 angemeldeten Unterstützungsfälle werden allen zum Verband übertretenden Nur-Bundesmitgliedern aus Verbandsmitteln gezahlt!

Um die Liquidation zu vereinfachen, ist mit dem Verband der Lithographen, Steindruckern und verw. Berufe das Abkommen getroffen worden, daß sämtliche Unterstützungen, die noch aus Bundesmitteln gezahlt werden, von den Ortsverwaltungen des Verbandes ausgezahlt werden. Die hierfür ausgelegten Beträge werden dem Verband von der Liquidationskommission zurückerstattet.

Kollegen! Wenn auch der Senefelder-Bund aufgelöst ist, so werden doch seine segensreichen Einrichtungen im neuen Verband weiter geführt. Nach den Quertreibereien einzelner Mitglieder und den Gerichtsurteilen mußte dieser Schritt getan werden. Solchen Chikanen kann der Verband der Lithographen, Steindruckern und verw. Berufe nicht ausgesetzt sein. Da

alle Mitglieder des Senefelder-Bundes vom Verband übernommen

werden und sofort bezugsberechtigt sind, so bitten wir alle bisherigen Nur-Bundesmitglieder, soweit es noch nicht geschehen ist, sofort bei den Ortsverwaltungen des Verbandes ihren Uebertritt zu erklären.

Alle im Bund gezahlten Beiträge kommen in Anrechnung! Kein Mitglied verliert seine erworbenen Rechte!

Sogar die von der Berliner Generalversammlung (1905) beschlossenen Ausnahmegestaltungen bezüglich der Nichtzugehörigkeit zur Gewerkschaftskasse bleiben in Kraft, so daß sich also kein Mitglied benachteiligt fühlen kann. Deshalb ersuchen wir die Mitglieder nochmals, — auch in ihrem eigenen Interesse — alle in den Verband überzutreten.

Zur Erledigung der Liquidationsgeschäfte ist von der Generalversammlung eine Kommission eingesetzt worden, bestehend aus den seitherigen 3 geschäftsführenden Hauptvorstandsmitgliedern, (Vorsitzender Müller, Kassierer Brall und Sekretär Lange) mit denen alles Geschäftliche in Zukunft zu regeln ist. Für etwaige außergewöhnliche Vorkommnisse behält der seitherige Hauptvorstand und Kontrollkommission beschließende Kraft. Als Berufungsinstanz für eventuelle Beschwerdefälle bleibt die Kontrollkommission bestehen.

Der Hauptvorstand und die Kontrollkommission stellen somit ihre bisherige offizielle Amtstätigkeit ein. Beide Körperschaften waren bestrebt, die Interessen der Mitglieder zu vertreten; sie danken allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und den Ortsvorständen für die gewissenhafte Mitarbeit.

Mit kollegialem Gruß

Der Hauptvorstand.

Die Kontrollkommission.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, ersuchen wir die seitherigen Mitgliedschaftsvorstände, sich genau nach den gegebenen Anweisungen zu richten und auf das Gewissenhafteste hiernach zu verfahren.

Ferner bitten wir um recht baldige Zusendung der ordnungsgemäß ausgefertigten Schlußabrechnung vom III. Quartal 1907, in welcher alle Reste bis 1. Oktober zu verrechnen sind.

Mit kollegialem Gruß

Die Liquidationskommission.

### Verband der Lithogr., Steindr. und verw. Berufe.

Kollegen! Wie schon nebenstehend mitgeteilt, hat die Generalversammlung des Bundes dessen Liquidation beschlossen. Im Anschluß an diese Generalversammlung hat am 30. September in München eine Verbands-Generalversammlung stattgefunden, welche sich in der Hauptsache mit der Uebernahme der Bundesmitglieder in den Verband beschäftigt hat. Beschlossen wurde, daß alle Mitglieder vom Verband übernommen und ihnen alle im Bund gezahlten Beiträge angerechnet werden. Auch die von der Berliner Bundes-Generalversammlung (1905) beschlossenen Ausnahmegestaltungen, daß ein großer Teil ehemaliger Nur-Bundesmitglieder der Gewerkschaftskasse nicht anzugehören braucht, bleiben in Kraft.

Es sind dazu folgende Beschlüsse gefaßt worden:

1. Allen Mitgliedern des sich in Liquidation befindenden Deutschen Senefelder-Bundes, die bis zum Tage der Liquidation ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, werden, wenn sie im Anschluß an die Liquidation die Mitgliedschaft des Verbandes erwerben, (solcher Anschluß kann auch von Mitgliedern geschehen, welche zurzeit krank oder arbeitslos sind) alle im Senefelder-Bund gezahlten Beiträge und dadurch zurückgelegten Karenzzeiten voll angerechnet. Dasselbe geschieht bei den Mitgliedern, die bei der Liquidation beiden Organisationen angehören.

2. Der Verband der Lithographen, Steindruckern und verw. Berufe übernimmt damit nicht nur die Verpflichtung, allen übertretenden Mitgliedern des Bundes die von diesem im Eintretungsfalle zu gewährende Unterstützung zu zahlen, sondern er verpflichtet sich auch, die eventl. Kranken, Invaliden und Witwen, die dann noch unterstützt werden müssen, wenn die Bundesmittel aufgebraucht sind, aus Verbandsmitteln weiter zu unterstützen.

3. Solche Mitglieder des Senefelder-Bundes, welche nach den Beschlüssen der Berliner Generalversammlung (1905) zur Zahlung des vollen Beitrages von 1,20 Mk. verpflichtet waren, der Gewerkschaftskasse des Verbandes jedoch nicht angehörten, sollen den seit Ostern 1907 fällig gewordenen Beitrag für die Gewerkschaftskasse nachzahlen. Die Entscheidung darüber, inwieweit dies zu erfüllen ist, hat der Hauptvorstand.

4. Ausgenommen von der Pflicht, Beiträge für die Gewerkschaftszwecke des Verbandes zu leisten, sind übertretende Bundesmitglieder, die in Staatsbetrieben beschäftigt sind, sowie Prinzipale, Betriebsleiter, Oberlithographen, Oberdrucker, Faktore und alle über 60 Jahre alten Nurbundesmitglieder, auf welche die Berechtigung zur Halbmithgliedschaft nach den Uebergangsbestimmungen am 1. Juli 1905 zutrifft, ferner alle solche, welche in einem anderen Berufe, als die im § 2 des Verbandsstatutes genannten, beschäftigt sind. — Diese haben nur den Beitrag von 85 Pf. pro Woche zu zahlen und haben demzufolge auch nur Anrecht auf Kranken-, Invaliden-, Witwen-Unterstützung und Sterbegelder, sowie Reise- und Arbeitslosenunterstützung.

5. Solche Mitglieder des Bundes, die bisher nur der Krankenkasse allein angehörten, brauchen auch im Verband der Lithographen, Steindruckern etc. nur für diesen Kassenzweig einen Wochenbeitrag von nur 35 Pf. zu zahlen.

Angesichts dieser Beschlüsse bitten wir deshalb alle ehemaligen Nur-Bundesmitglieder, alle in den Verband überzutreten und dieses sofort unseren Ortsvorständen zu erklären.

Da der Verband nunmehr auch alle Unterstützungen pflegen wird, wie sie der Senefelder-Bund hatte, so ist also für alle Bundesmitglieder im Verband vollständig Ersatz geboten. Deshalb nochmals: Tretet alle in den Verband über!

Und an alle Mitglieder richten wir die Bitte: Helft mit uns, die in unserem Statut zur Aufgabe gestellten Ziele zu erreichen. Ein jedes Mitglied möge Agitator für unseren Verband werden.

Vorwärts muß unsere Lösung sein!

Mit kollegialem Gruß

Der Hauptvorstand.

Der Ausschuß.

NB. Weitere Anweisungen über die Geschäftsführung etc. sind bereits per Zirkular an die Ortsvorstände gesandt worden. Wo diese Sendung nicht angekommen ist, bitten wir sofort um Mitteilung, damit wir unverzüglich das notwendige Material nachliefern können.

D. O.

### Lohnbewegungen.

**Lübeck.** In den drei Firmen: H. Erdmann, Ewers & Komp. und Lubecka-Werke haben infolge Vorgehens der Kollegen Lohnerhöhungen stattgefunden. Es erhielten zusammen 8 Lithographen 15 1/2 Mk., 29 Steindruckern 52 1/2 Mk. Lohnzulagen pro Woche.

**Lörrach i. B.** In Firma Fritz Günther, Buch- und Steindruckerei wurde auf Betreiben der Verwaltung ab 1. Oktober 1907 die 9stündige Arbeitszeit für Drucker, sowie Feiertagsbezahlung bewilligt. Lithographen kommen nicht in Frage.

**Magdeburg.** Drohende Differenzen sind in Firma Bestehorn nach stattgefundener Verhandlung mit Vertretern des Vorstandes ausgeglichen.

**Gesperrt.**  
**Posen.** Bei der Firma Pilczek und von Putiatycki in Posen haben sämtliche Kollegen die Kündigung eingereicht. Zuzug ist streng fernzuhalten.  
**Neu-Ruppin.** Firma Oehmigke & Riemenschneider.

### Inhalt:

Bekanntmachungen. — Die Münchener Tagungen: I. Die Bundes-Generalversammlung. — Die Gewerkschaftsorganisationen Deutschlands im Jahre 1906. II (Forts.), III. — Ein Reinfall in Norwegen. — Eingänge. — Anzeigen. *Beilage:* Allgemeines: Unter dem Schutz der Behörden in Neu-Ruppin. — Die deutschen Jünger Senefelders in der Schweiz. — Ortsberichte: Frankfurt a. M. — Der Lithograph: Die Wanderausstellung in Coburg. — Strenge Herren regieren nicht lange! — Der Steindruck: Konferenz der Seiderrucker der Schweiz und Süddeutschlands. — Der Proletarier über den Tapeten-druckerkongreß. — Leipzig. — Die photomechanischen Fächer: Aus den Sektionen: München, Leipzig, Graphische Rundschau.

## Die Münchener Tagungen.

### I.

#### Die Bundes-Generalversammlung.

Die letzte Tagung des Bundes nahm einen würdigen Verlauf. Die Beschlüsse wurden ausnahmslos mit vollster Einstimmigkeit gefaßt. Das erhöht ihren Wert und ist eine Gewähr dafür, daß sie in den Kreisen der Kollegen freudigen und einmütigen Nachhall finden werden. Der nachfolgende Bericht wird der Kollegenschaft, die mit Spannung nach München blickte und von ihren Vertretern erwartete, daß sie frei von jeder Sentimentalität Schritte zur entschiedensten Förderung unserer gemeinsamen großen Organisationssache unternehmen würden, den Nachweis erbringen, daß diese Erwartung nicht getäuscht worden ist.

Die Generalversammlung wurde am 29. September früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr durch Kollegen Görlitz-München mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Er wies darauf hin, daß wohl niemand, als wir uns in Hannover zum Abschied die Hände reichten, daran gedacht haben wird, daß wir uns schon nach einem halben Jahre in München wiedersehen würden. Es sei aber durch die fortgesetzten Bemühungen unserer Quertreiberkolonne, unserer Sache zu schädigen, notwendig geworden, daß endlich reiner Tisch gemacht würde. Das sei die Hauptaufgabe der Tagung. Er wünschte ihr nachhaltigsten Erfolg. Namens des Münchener Gewerkschaftsvereins wurde sodann die Generalversammlung durch den Arbeitersekretär Genossen Jakobsen begrüßt. Er führte aus, daß die Ursachen der Tagung und ihr Verlauf nicht nur für unsere Kollegen, sondern für die ganze Arbeiterschaft von größtem Interesse sei. Von allen Arbeitern werde erwartet, daß die Beschlüsse der Generalversammlung geeignet sein möchten, alle weiteren Versuche zur Schädigung der gesamten Arbeiterbewegung durch Auchkollegen oder durch Behörden und Gerichte unmöglich zu machen. Die Generalversammlung möge grundlegend für die allgemeine Arbeitersache sein. — In das Bureau wurden sodann die Kollegen Haß-Berlin und Görlitz-München als Vorsitzende und Reimert-Leipzig und Evert-Hannover als Schriftführer gewählt. Die aus den Kollegen Fisch, Köhler, Rudolf, Scheele und Müller (Frankfurt) bestehende Mandatsprüfungskommission stellte fest, daß 60 Kollegen als Delegierte erschienen seien, und zwar 25 Steindruck, 20 Lithographen, 9 Chemigraphen, 4 Lichtdrucker, 1 Kupferdrucker und 1 Tapetendrucker. Alle Mandate würden, da Einsprüche nicht vorlagen, debattelos für gültig erklärt. Es waren ferner vertreten der Hauptvorstand durch die Kollegen Müller, Lange und Brall, die Kontrollkommission durch Kollegen Hickmann, der Vorstandsvorstand durch Sillier und Obier, der Verbandsausschuß durch Befiner, die österreichische Bruderorganisation durch Kollegen Mühlberger-Wien, der Formstecherverband durch Genossen Schubart und das Münchener Gewerkschaftskartell durch Genossen Jakobsen. Die Verbände der Buchdrucker, Buchbinder, Xylographen und Photographen hatten die Generalversammlung schriftlich begrüßt, wobei die beiden letztgenannten den Wunsch zum Aus-

druck brachten, bald mit der Organisation der Lithographen, Steindruck etc. verschmolzen zu sein. Ebenso war vom Schweizerischen Bruderverband ein Begrüßungsschreiben eingegangen, während der Hilfsarbeiterverband durch Kollegen Schmid-München persönlich vertreten war.

Die Berichte des Hauptvorstandes und der Kontrollkommission lagen gedruckt vor. Der Hauptvorstandsbericht wurde durch Kollegen Müller in einigen Punkten erläutert und ergänzt. Er hob hervor, daß der Vorstand vor allen Dingen alle Wege zu ebnen versucht habe, die zur Erreichung einer starken Gewerkschaftsorganisation führen. Zu diesem Zwecke sorgte er hauptsächlich für ein einträchtiges Zusammenarbeiten mit dem Verband. Ein Gegenseitigkeitsvertrag wurde in dem Umfange, wie in Hannover in Aussicht genommen, aber aus taktischen Gründen nicht abgeschlossen; nur der Eintritt neuer Verbandsmitglieder in den Bund wurde geregelt. Der Vorstand sei der Meinung, daß es ihm gelang, alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die einer endgültigen, unanfechtbaren Vereinigung des Bundes mit dem Verband noch im Wege standen. Die letzten Schritte habe die Generalversammlung noch zu tun durch den Beschluß der Liquidation des Bundes. — Kollege Brall gab sodann einige Erläuterungen zum Kassenbericht, der diesmal in der allgemeinen Unterstützungskasse einen Ueberschuß von 3076 Mk. aufweist. Da er jedoch nur auf die Erhöhung des Beitrages von 60 auf 85 Pf. zurückzuführen ist, muß alles getan werden, um diese Kasse in Zukunft möglichst zu entlasten. Die Invalidenkasse erzielte im 2. Quartal 1907 einen Ueberschuß von 11707 Mk. Der Mitgliederbestand stieg um 499 auf 16283. — Nachdem noch Kollege Hickmann einige Erklärungen zum Bericht der Kontrollkommission gegeben hatte, wurde nach kurzer Diskussion folgender Antrag einstimmig angenommen:

Die 15. Generalversammlung des Deutschen Senefelderbundes spricht dem Hauptvorstand und der Kontrollkommission die Entlastung für die abgeschlossene Geschäftsperiode aus.

Im Anschluß an diesen Punkt begründete Kollege Müller eingehend folgende Dringlichkeits-Anträge des Hauptvorstandes und der Kontrollkommission zum Statut:

#### § 61, Absatz 2

erhält folgende neue Fassung:  
»Das Vermögen des Bundes darf nur statutgemäß verwendet werden.«

#### § 66, Absatz 4

erhält folgenden Nachsatz:

»Wenn bei der Liquidation die Mittel des Bundes nicht derartig sind, daß unbeschränkt Unterstützung gewährt werden kann, so kann die Generalversammlung beschließen, daß für nach der Liquidation eintretende Unterstützungsfälle keine Unterstützung gewährt wird. Es werden dann lediglich die bis zum Tage der beginnenden Liquidation angemeldeten und als berechtigt anerkannten Fälle unterstützt. — Verbleibt dann in der einen oder anderen Kasse ein Restbetrag, so ist dieser der Kasse, die noch laufende Unterstützungen gewährt, zu überweisen.«

Den Bezugsberechtigten kann nach erfolgter Liquidation das Recht auf Bezug der Unterstützung entzogen werden, wenn sie Handlungen begehen, die den Ausschuß eines Mitgliedes aus dem Bunde zur Folge haben würden. Der Ausschuß wird von der Liquidationskommission vollzogen. Als Berufungsinstanz gilt die Kontrollkommission.«

Alle Anträge wurden als notwendig zur Erleichterung der Liquidation ohne Debatte einstimmig angenommen und beschlossen, daß sie sofort in Kraft zu treten haben.

Der nächste Tagesordnungspunkt beschäftigte sich mit dem Antrage des Hauptvorstandes und der Kontrollkommission auf Auflösung des Deutschen Senefelder-Bundes selbst, der folgenden Wortlaut hatte:

»Die Generalversammlung des Deutschen Senefelder-Bundes in München beschließt die Auflösung des Senefelder-Bundes, der Allgemeinen Unterstützungs- und der Invaliden- und Witwenkasse.

Die Liquidation tritt am 1. Oktober 1907 in Kraft. Die bis dahin fällig *gewesenen Beiträge* sind noch zu leisten.

Auch dieser Antrag wurde vom Kollegen Hermann Müller begründet. Er wies darauf hin, daß ganz zwingende Gründe vorliegen müßten, wenn man einen Verein, der schon so lange bestehe wie unser Bund, auflösen wolle. Das sei bei uns der Fall. Das Haus, das wir bauten, wurde durch eine kleine Gruppe von Auchkollegen mit Hilfe der Gerichte zertrümmert. Man hat uns die Hände gebunden. Wir können in unserer eigenen Organisation nicht mehr machen, was wir im Interesse der Sache für geboten erachten. Diese Fessel müssen wir sprengen. Das Unterstützungswesen ist nicht Selbstzweck, sondern es soll den Kitt für die Gewerkschaftsbewegung bilden. Durch deren Wirksamkeit für die Besserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen machen wir die Unterstützungskassen lebensfähig. Beide Einrichtungen sind also auf einander angewiesen. Wir alle wären lieber auf dem Standpunkt geblieben, der in Berlin 1905 angenommen wurde: bei dem Ausbau des Bundes zu einem Kampfverband. Wenn uns das unmöglich war, dann ist es unsere Pflicht, den Bund dem Fortschritt zu opfern. Durch die Neugründung des Verbandes ist die Auflösung des Bundes eine harmlose Sache, denn die Rechte aller Mitglieder werden voll und ganz gewahrt; der Verband übernimmt alle Pflichten, die bisher der Bund seinen Mitgliedern gegenüber hatte. Es handelte sich für die Kollegen nur um eine Verschiebung der Firma, die zum Vorteil aller ohne jede Sentimentalität vorgenommen werden muß. — Die Abstimmung über den Antrag war namentlich. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Das Resultat wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Eine Urabstimmung ist nach dem Statut durch die einstimmige Annahme überflüssig geworden.

Ueber die Art der Liquidation entscheiden folgende Anträge, die ebenfalls einstimmig angenommen wurden:

»In Anbetracht des Umstandes, daß die Mittel des Deutschen Senefelder-Bundes nicht ausreichen, den im Genuße von Unterstützungen befindlichen Mitgliedern dauernden Bezug der Unterstützungen zu sichern, so beschließt die Generalversammlung entsprechend § 66, Abs. 4 des Statuts (neue Fassung):

1. Es werden nur noch Unterstützungen gewährt für solche Fälle, die bis zum 30. September 1907 gemeldet und als berechtigt anerkannt sind.

2. Das Vermögen der Allgemeinen Unterstützungskasse wird nach Vorschrift des § 66, Absatz 3 aufgebraucht in der Weise, daß alle am 1. Oktober 1907 im Unterstützungsgenuße stehenden Kranken, Reisenden und Arbeitslosen bis zur statutgemäßen Aussteuerung unterstützt werden. Sollte dann ein Ueberschuß zurückbleiben, so fällt dieser der Invaliden- und Witwenkasse zu.

3. Das Vermögen der Invaliden- und Witwenkasse wird ebenfalls nach Vorschrift des § 66, Absatz 3 verwendet und zwar dahingehend, daß nur die am 1. Oktober 1907 vorhandenen Invaliden und Witwen statutgemäß unterstützt werden.

Durch diese Beschlüsse wurden also die Kassen geschlossen. Jeder der vom 1. Oktober ab krank, invalid, arbeitslos usw. wird, erhält seine Unterstützungen aus dem Verband. Die Bundesmittel bleiben für diejenigen Mitglieder reserviert, die am 30. September bereits Unterstützung bezogen. Dadurch ist es ausgeschlossen, daß uns das Gericht auf einen etwaigen Antrag der bereits bezugsberechtigten Witwen oder Invaliden hin zur Kassensperrung verurteilt, wie es seinerzeit in derselben Situation mit dem Buchdruckerverband geschehen ist. Wir begnügen uns heute mit diesen kurzen Darlegungen, bemerken aber, daß wir diese Materie, sowie andere wichtige Beschlüsse in den folgenden Nummern in besonderen Artikeln behandeln werden.

Beim nächsten Punkt der Tagesordnung: »Wahl einer Liquidationskommission« wurden noch folgende Anträge des Hauptvorstandes und der Kontrollkommission, nach kurzer Begründung durch Kollegen Domnik, einstimmig akzeptiert:

1. Die Verwaltungsgeschäfte der in Liquidation befindlichen Allgemeinen Unterstützungs- und der Invaliden- und Witwenkasse des Deutschen Senefelder-Bundes werden den derzeitigen drei geschäftsführenden Hauptvorstandsmitgliedern (Vorsitzender Müller, Kassierer Brall und Sekretär Lange) übertragen, welche alle Quartale in der 'Graph. Presse'-Bericht zu erstatten haben. Diese Berichte sind von den seitherigen Hauptkassen-Revisoren des Bundes auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

2. Für den Fall, daß außergewöhnliche Vorkommnisse die ordnungsgemäße Abwicklung der Liquidationsgeschäfte gefährden, ist die Liquidationskommission verpflichtet, den zuletzt im Amt gewesenen Hauptvorstand, sowie die Kontrollkommission des Bundes zur Beratung zusammenzurufen, die dann eventl. gemäß § 66, Abs. 6 entscheiden. — Sollten Mitglieder des Hauptvorstandes oder der Kontrollkommission aus den betr. Körperschaften ausscheiden, so haben letztere das Recht der Kooptation.

Damit war die Hauptarbeit der Generalversammlung erledigt. Kollege Müller gab noch einen geschichtlichen Rückblick auf die Begründung und Entwicklung des Bundes, der Gutes und Großes für unsere kollegiale Sache geleistet hat. Während seines 34jährigen Bestehens zahlte er an Invalidenunterstützung 340715, an Witwenunterstützung 132542, an Sterbegeld 107574, an Krankengeld 1632055, an Reiseunterstützung 106613, an Arbeitslosenunterstützung 170351, an sonstigen Unterstützungen 47141 Mk. aus. Rechnet man die Summe von Streik- und Aussperrungsunterstützung hinzu, die er nach der Verschmelzung auszahlte, dann ergibt sich die Summe von 3427000 Mk.! Die Glanzperiode des Bundes war die Zeit, in der er ohne ein gültiges Statut zu arbeiten gezwungen war. In dieser Zeit hat sich das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kollegen, das allein ihn verband, glänzend bewährt. Aber die dauernde Wirksamkeit unter diesen Umständen war natürlich ausgeschlossen. Die Gerichtsurteile wurden die Todesurteile für unseren Bund. Wir geben ihn auf, weil wir ihn aufgeben müssen. Wir wissen aber, daß er in unserem Verband neu und gefestigt entstehen wird.

Nachdem noch beschlossen worden war, die Liquidationskommission mit der Herausgabe einer Geschichte des Bundes zu beauftragen, wurde die Generalversammlung mit einem begeisterten dreifachen Hoch auf die Solidarität, die der Bund nicht mehr pflegen kann, die aber im Verband ihren äußeren Ausdruck finden wird, um 11½ Uhr geschlossen.

## Die Gewerkschaftsorganisationen Deutschlands im Jahre 1906.

### II.

(Fortsetzung.)

Die Ausgabe für Streiks und Aussperrungen steht, wie nach dem Verhalten des Unternehmertums in Deutschland nicht anders zu erwarten, an erster Stelle. Aber auch die Unterstützungen an Arbeitslose und Kranke sind ganz bedeutend in die Höhe gegangen. Wie sich diese Ausgaben im Laufe der Jahre erhöht haben, zeigt die folgende Aufstellung. Es verausgabten die Gewerkschaften für

	1891	1895	1900	1905	1906
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Streiks und Aussperrungen	1037789	253589	2625402	9674094	13748412
Arbeitslosenunterstützung	64290	196912	501078	1991924	2653296
Krankenunterstützung		454114	656026	1920639	3281741

In den 16 Jahren von 1891 bis 1906 wurden verausgabt für Rechtsschutz 1471246 Mk., Gemäßregelunterstützung 3113120 Mk., Reiseunterstützung 7214111 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 13009557 Mk., Krankenunterstützung 12999107 Mk., Invalidenunterstützung 1746196 Mk., Beihilfe in Not- und Sterbefällen 4035079 Mk., zusammen 43588416 Mk.; für das Verbandsorgan 10482357 Mk., zusammen für Unterstützung und das Verbandsorgan 54070773 Mk.; für Streiks- und Aussperrungen 46868655 Mk. Trotz der in den letzten Jahren erfolgten gewaltigen Steigerung bleibt die Ausgabe für die wirtschaftlichen Kämpfe in dem genannten Zeitraum doch noch um 7202118 Mk. hinter der für Unterstützungen und Bildungsmittel zurück, ein Beweis für das wohlthätige Wirken der Gewerkschaften und ihre Bedeutung als Bildungsanstalten.

An Kassenbestand hatten die Verbände am Schluß des Jahres 1906 die Summe von 25312634 Mk. Das sind pro Kopf der Mitglieder berechnet 14,98 Mk. Im Jahre 1891 betrug der Kassenbestand pro Kopf der Mitglieder 2,56 Mk., 1895 6,96 Mk.,

1900 11,38 Mk. und 1905 14,60 Mk. Trotz der Steigerung der Ausgaben im allgemeinen und der gewaltigen Ausgaben für die Streiks und Aussperrungen vermochten die Gewerkschaften ihren Widerstandsfonds noch zu erhöhen. Der Vermögensbestand ist in den Gewerkschaften äußerst verschieden. Von den 25312634 Mk. Bestand entfallen auf den Verband der Buchdrucker 5682986 Mk., der Metallarbeiter 3564172 Mk., der Maurer 3441416 Mk., der Holzarbeiter 2334798 Mk., der Zimmerer 1322303 Mk. und der Bergarbeiter 1252645 Mk. Alle anderen Organisationen haben je einen Bestand von weniger als 1000000 Mk.

Auf den Kopf der Mitglieder berechnet, hatten am Schluß des Jahres 1906 Kassenbestand in Mark: Notenstecher 195,04, Buchdrucker Elsaß-Lothringens 151,26, Buchdrucker 120,50, Xylographen 68,04, Formstecher 42,91, Hutmacher 41,48, Lithographen 30,08, Portefeullier 28,88, Handschuhmacher 26,77, Zimmerer 26,16, Bildhauer 24,09, Vergolder 24,08, Kupferschmiede 23,07, Zigarrensortierer 22,58, Seelente 22,35, Schiffszimmerer 22,03, Tapezierer 20,88, Steinsetzer 19,71, Maurer 19,42, Steinarbeiter 18,88, Lagerhalter 18,56, Porzellanarbeiter 18,46, Töpfer 15,95, Holzarbeiter 15,94, Blumenarbeiter 15,56, Sattler 13,73, Stukkateure 12,98, Kürschner 12,59, Photographen 12,46, Maler 11,97, Bauhilfsarbeiter 11,84, Schuhmacher 11,81, Bergarbeiter 11,80, Zivilmusiker 11,50, Buchdruckereihilfsarbeiter 11,26, Metallarbeiter 11,08, Brauereiarbeiter 10,54, Höteldiener 10,36, Müller 10,24, Dachdecker 9,97, Gastwirtsgehilfen 9,90, Bäcker 9,43, Bureauangestellte 9,27, Asphaltreue 7,92, Handels- und Transportarbeiter 7,78, Böttcher 6,88, Lederarbeiter 6,84, Konditoren 6,65, Graveure 6,19, Gemeindearbeiter 5,79, Barbieri 5,65, Glaser 5,52, Buchbinder 5,43, Gärtner 5,04, Fabrikarbeiter 4,98, Schneider 4,98, Schirmmacher 4,23, Schmiede 4,19, Fleischer 4,05, Hafenarbeiter 3,78, Maschinisten 3,34, Glasarbeiter 2,81, Wäscharbeiter 2,66, Tabakarbeiter 2,65, Textilarbeiter 1,60, Handlungsgehilfen 1,59.

Daß diese Beträge sehr wechseln und die Reihenfolge der Organisationen sich in den einzelnen Jahren arg verändert, ist bei früheren Veröffentlichungen betont worden. Der Kassenbestand bei den einzelnen Organisationen am Schluß des Jahres läßt nicht in allen Fällen einen Schluß auf die finanzielle Leistungsfähigkeit zu, weil oft durch große Kosten verursachende Kämpfe der Bestand sich plötzlich verringern kann, aber in kurzer Zeit wieder auf die alte Höhe gebracht oder darüber hinaus erhöht wird.

Bezüglich der **Unterstützungseinrichtungen** der Verbände ist zu berichten, daß 1906 (resp. 1905 und 1904) zählten: *Reiseunterstützung* 49 (49, 46) Verbände; *Arbeitslosenunterstützung* 43 (41, 38) Verbände; *Krankenunterstützung* 44 (40, 31) Verbände; *Invalidenunterstützung* 7 (6, 5) Verbände; *Unterstützung in Sterbefällen* 47 (43, 39) Verbände.

Die Zahl der Verbände, welche 1906 *Arbeitslosenunterstützung* zahlen, hat sich gegenüber 1905 um 2 vermehrt. Es handelt sich dabei jedoch nicht um Neueinführung dieses Unterstützungszweiges, sondern darum, daß zwei Verbände (Photographen und Xylographen), die Arbeitslosenunterstützung zahlen, sich der Generalkommission angeschlossen haben und zum ersten Male in der Statistik über Zentralverbände geführt sind. Auch in früheren Jahren ist durch den Anschluß solcher Verbände an die Generalkommission die Zahl der Organisationen mit Arbeitslosenunterstützung erhöht worden. Werden diese Einzelfälle unberücksichtigt gelassen und solche Organisationen mit zu denen gerechnet, welche die Arbeitslosenunterstützung in dem betreffenden Jahre neu eingeführt haben, so bietet sich uns bezüglich der Einführung der Arbeitslosenunterstützung in den Zentralverbänden das folgende Bild. Es hatten Arbeitslosenunterstützung resp. führten ein: 1890: Buchdrucker, Glasarbeiter, Glaser, Handschuhmacher, Hutmacher, Kupferschmiede, Lederarbeiter, Zigarrensortierer, zusammen 8 Verbände. 1891 (nebst den vorgenannten): Bildhauer, Brauereiarbeiter, zusammen 10 Verbände. 1892: Porzellanarbeiter, zusammen 11 Verbände. 1894: Buchbinder, zusammen 12 Verbände. 1897: Graveure, Handels- und Transportarbeiter, Konditoren, zusammen 15 Verbände. 1898: Buchdruckhilfsarbeiter, Handlungsgehilfen, Schmiede, zusammen 18 Verbände. 1899: Lithographen, zusammen 19 Verbände. 1900: Metallarbeiter, zusammen 20 Verbände. 1901: Formstecher, Müller, zusammen 22 Verbände. 1902: Bäcker, Buchdrucker (Elsaß), Maschinisten, Notenstecher, zusammen 26 Verbände. 1903: Böttcher, Bureauangestellte, Schuhmacher, zusammen 29 Verbände. 1904: Barbieri, Bergarbeiter, Gärtner, Holzarbeiter, Sattler, Tabakarbeiter, Tapezierer, Vergolder, zusammen 37 Verbände. 1905: Fabrikarbeiter, Portefeullier, Schiffszimmerer, Zimmerer, zusammen 41 Verbände. 1906: Photographen, Xylographen, zusammen 43 Verbände. In dem Jahrzehnt von 1890 bis 1906 geht die Einführung der Arbeitslosenunterstützung nur langsam vor sich. In den Jahren 1893, 1895, 1896 wird in keiner Organisation dieser Unterstützungszweig eingeführt. Erst vom Jahre 1901 ab kommen die Verbände in größerer Zahl dazu, die Arbeitslosenunterstützung, als wichtiges gewerkschaftliches Kampfesmittel, zur Durchführung zu bringen und es erscheint nicht unwahrscheinlich, daß sie, nachdem sie sich auch bei einer Organisation

des Baugewerbes, dem Verbands der Zimmerer, bewährt hat, in absehbarer Zeit in allen Verbänden eingeführt sein wird.

Die 43 Verbände, welche 1906 Arbeitslosenunterstützung zahlen, hatten zusammen 1138738 Mitglieder. Verausgabt wurden insgesamt an Arbeitslosenunterstützung 2653296 Mk. oder pro Kopf der Mitglieder 2,33 Mk., während 1905 pro Kopf dieser Verbände 2,30 Mk. für diese Unterstützung gezahlt wurden. Die niedrigste Ausgabe für Arbeitslosenunterstützung hatten 1906 die Bergarbeiter mit 6 Pf. pro Kopf der Mitglieder, die höchste mit 18,15 Mk. die Notenstecher. Hinter diesen folgen mit 12,27 Mk. die Xylographen, mit 11,68 Mk. die Bildhauer, mit 9,40 Mk. die Buchdrucker, mit 7,22 Mk. die Glaser, mit 7,21 Mk. die Hutmacher, mit 6,03 Mk. die Formstecher, mit 6,01 Mk. die Graveure und mit 5,09 Mk. die Lithographen. Bei allen anderen Organisationen blieb die Ausgabe für Arbeitslosenunterstützung pro Kopf der Mitglieder unter 5,00 Mk. Unter der Durchschnittsausgabe von 2,33 Mk. pro Kopf der Mitglieder stehen die Verbände der Glasarbeiter, Handschuhmacher, Brauereiarbeiter, Handels- und Transportarbeiter, Konditoren, Buchdruckhilfsarbeiter, Handlungsgehilfen, Schmiede, Metallarbeiter, Müller, Maschinisten, Bureauangestellte, Schuhmacher, Barbieri, Tabakarbeiter, Bergarbeiter, Gärtner, Portefeullier, Schiffszimmerer und Zimmerer. In dem Zeitraum von 1892 bis 1906 waren die höchsten Ausgaben an Arbeitslosenunterstützung pro Kopf der Mitglieder berechnet im Jahre 1901. Es verausgabten in diesem Jahre pro Kopf der Mitglieder die Handschuhmacher 20,60 Mk. (1906 0,97 Mk.), Bildhauer 19,72 Mk. (1906 11,68 Mk.), Buchdrucker 16,59 Mk. (1906 9,40 Mk.), Zigarrensortierer 10,75 Mk. (1906 3,20 Mk.), Kupferschmiede 7,04 Mk. (1906 3,63 Mk.) und Porzellanarbeiter 6,83 Mk. (1906 2,41 Mk.). Ist diese Ausgabe auch eine gewaltige Belastung der Gewerkschaftsmitglieder, so hat sie auf der anderen Seite doch wesentlich dazu beigetragen, der Organisation den Einfluß auf den Arbeitsmarkt zu erhalten und hat damit eine Verschlechterung der Lohn- und Arbeitsbedingungen verhindert. Die gleiche Wirkung wie die Arbeitslosenunterstützung übt auch die Reiseunterstützung aus, die von allen Organisationen gezahlt wird, die mit einem öfteren Wechsel des Arbeitsortes der Mitglieder zu rechnen haben. Die Krankenunterstützung, die als Zuschuß zu dem Krankengeld, welches die Mitglieder aus der Krankenkasse erhalten, der sie nach den Gesetzesbestimmungen angehören müssen, gewährt wird, erweist sich dagegen mehr als eine humanitäre Einrichtung, die aber auch sehr geeignet ist, das Interesse der Mitglieder an der Organisation zu erhalten.

### III.

Ein eigenes **Verbandsorgan** hatten von den 66 Verbänden, die in der Statistik geführt sind, 64, während zwei Verbände (Buchdrucker, Elsaß und Formstecher) das Organ einer verwandten Berufsorganisation ihren Mitgliedern lieferten. Die 64 Gewerkschaftsblätter hatten insgesamt eine Auflage von 1920250 Exemplaren gegen 1550450 Exemplaren im Jahre 1905 und 762930 Exemplaren im Jahre 1900. Von den Blättern erschienen: 1 wöchentlich dreimal, 30 wöchentlich einmal, 19 alle 14 Tage, 5 monatlich dreimal, 4 monatlich zweimal und 5 monatlich einmal.

Die Zentralverbände weisen im verflossenen Jahre nicht nur in bezug auf den Mitgliederbestand und die Finanzen, sondern auch bezüglich der inneren Einrichtungen äußerst bedeutende Fortschritte auf. Die anderen Organisationsgruppen, Hirsch-Duncker-schen Gewerkvereine, Christlichen Gewerkschaften und -unabhängigen Vereine zeigen gleichfalls eine Vermehrung der Mitglieder und eine Steigerung der Einnahmen, während die lokalen Vereine und die unabhängigen christlichen Gewerkschaften einen Mitgliederverlust zu verzeichnen haben.

Für die **lokalen Vereine** fehlt es an genauen Angaben über den Stand der Organisation. Nach der Schätzung der Vorstände der Zentralverbände waren 1906 Mitglieder lokaler Vereine vorhanden in folgenden Berufen: Maurer 3000, Zimmerer 3000, Handels- und Transportarbeiter 1600, Bauhilfsarbeiter 1500, Steinarbeiter 1000, Töpfer 700, Kürschner 500, Hafenarbeiter 350, Gemeindearbeiter 315, Böttcher 300, Zivilmusiker 300, Textilarbeiter 200, Maler 150, Höteldiener 110, Barbieri 50, Stukkateure 40, Tapezierer 30, zusammen 13145 gegenüber 27736 im Jahre 1905. Durch den Anschluß des Verbandes der Berliner Hausdiener an den Verband der Handels- und Transportarbeiter ist die Zahl der Mitglieder lokaler Vereine in diesem Berufe von 12000 im Jahre 1905 auf 1600 im Jahre 1906 zurückgegangen. In der Metallindustrie waren für 1905 4200 Mitglieder angegeben, während für 1906 keine Angabe gemacht ist. Es läßt sich bei den unsicheren und wechselnden Angaben bezüglich dieser Organisationen nicht sagen, ob, abgesehen von dem Berufe der Handels- und Transportarbeiter, tatsächlich ein Verlust von Mitgliedern in dieser Organisationsgruppe eingetreten ist. Auch über die Finanzen dieser Vereinigungen und über ihr gewerkschaftliches Wirken läßt sich nichts berichten. Sie kommen für die Gewerkschaftsbewegung Deutschlands nicht mehr in Betracht, weil ihre Mitglieder fast ausnahmslos in Berlin und seinen Vororten wohnen.

Hier sind die Zentralverbände zum Teil noch benötigt, diese Organisationen bei Lohnbewegungen zu berücksichtigen, weil das Interesse an der Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen höher stehen muß als der Streit um die Organisationsform. Im übrigen Deutschland hört man von den lokalen Vereinen, die angeblich die schärfere Form des Gewerkschaftskampfes anwenden, nichts. In der Statistik findet diese Organisationsgruppe nur Erwähnung, weil das Bestreben vorliegt, eine Ueber-sicht über alle Vereinigungen zu geben, die als gewerkschaftliche bezeichnet werden können.

Die **Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine** hatten 1906 in 2146 Ortsgruppen 118 508 Mitglieder gegenüber 117 097 im Jahre 1905, mithin 1906 eine Zunahme von nur 1411. Die Jahreseinnahme betrug 1 404 074 Mk., die Ausgabe 1 344 277 Mk. Der „Gewerkverein“, das Organ der Hirsch-Dunckerschen, gibt die Ausgabe mit 1 400 132 Mk. an, doch sind hier fälschlicherweise die angelegten Gelder im Betrage von 56 955 Mk. eingerechnet. Im einzelnen verteilen sich die Ausgaben, nach Richtigstellung einiger Rechenfehler, die in der Veröffentlichung des „Gewerkvereins“ enthalten sind, folgend: Verbandsorgan 1 35 522 Mk., Agitation 1 71 704 Mk., Aussperrungen und Streiks 442 262 Mk., Rechtsschutz 15 984 Mk., Reise-, Umzugs- und Notfallunterstützung 70 480 Mk., Arbeitslosenunterstützung 136 043 Mk., Bildungsförderung 15 551 Mk., Ortsverbands- und Verbandssteuern 50 865 Mk., Insertion und Drucksachen 56 852 Mk. und Verwaltungskosten 250 014 Mk. An Kassenbestand verblieben am Jahres-schluß in der Gewerkevereinskasse 1 318 413 Mk., in Kranken- und Begräbniskassen 1 372 351 Mk., in Begräbniskassen 935 316 Mk., zusammen 3 626 082 Mk.

Abgesehen von den Gewerkvereinen der Maschinenbauer, Kaufleute und Fabrikarbeiter kommen die einzelnen Organisationen nach ihrer Mitglieder-zahl kaum in Betracht. Es hatten Mitglieder: Maschinenbauer 48 199, Kaufleute 18 623, Fabrikarbeiter 17 133, Tischler 6994, Textilarbeiter 6299, Schuhmacher 5300, Schneider 4050, Bergarbeiter 2509, Tabakarbeiter 1900, *Graphische Berufe* 1899, Töpfer 1774, Bauhandwerker 1222, Frauen und Mädchen 792, Bildhauer 451, Brauer-Berlin 445, Konditoren 298, Schiffszimmerer 251, Brauer-Hamburg 188, Keilner 84, Brauer-Stettin 50, Reepschläger 47.

Die dem Gesamtverband angehörenden **christlichen Gewerkschaften** hatten 1906 in 3048 Ortsgruppen 247 116 Mitglieder gegen 188 106 im Jahre 1905, mithin eine Zunahme von 59 010. Unter den Mitgliedern befinden sich 21 646 weibliche. Die Jahreseinnahme dieser Gewerkschaften betrug 3 378 833 Mk., die Ausgabe 2 709 260 Mk., der Kassenbestand am Jahres-schluß 2 370 782 Mk. Im einzelnen wurden verausgabt für: Verbandsorgan 275 260 Mk., Agitation 262 787 Mk., Streik- und Gemaßregeltenunterstützung 853 435 Mk., Rechtsschutz 61 233 Mk., Reise- und Arbeitslosenunterstützung 34 464 Mk., Kranken-Unterstützung 265 485 Mk., Sterbegeld 136 994 Mk., sonstige Unterstützung 12 494 Mk., Bildungsförderung 15 208 Mk., Beitrag an den Gesamtverband 35 470 Mk., Gehälter 76631 Mk. und an Verwaltungskosten 124 977 Mk.

Von den einzelnen Verbänden, die dem Gesamtverband angehören, hatten 1906 Mitglieder: Bergarbeiter 73 542, Bauhandwerker 36 459, Textilarbeiter 34 581, Metallarbeiter 24 744, Bayerische Eisenbahner 22 155, Hilfs- und Transportarbeiter 13 023, Holzarbeiter 10 222, Keramarbeiter 7031, Tabakarbeiter 6437, Heimarbeiterinnen 3600, Schuh- und Lederarbeiter 3250, Schneider 3124, Buchdrucker (Guten-bergbund) 2714, Maler und Anstreicher 2577, *Graphisches Gewerbe* 1050, Bayerische Salinenarbeiter 823, Krankenpfleger 642, Gärtner 670, Bäcker 472.

Fortsetzung folgt.

bei er natürlich so vorsichtig ist, nur zu *leiten*, was bei den ganzen 4 Mann eine riesigen Arbeit ist. Es würde zu weit führen, die Einzelheiten während meiner Gastrolle aufzuführen, weshalb ich nur bemerke, daß ich mich als ein Mensch mit Charakter gezwungen sah, dieselbe so schnell als möglich abzubrechen;  
I. B.

### Eingänge.

**Von Genf bis Stuttgart.** Eine Gedenk- und Festschrift an den Internationalen Sozialistenkongress zu Stuttgart 1907. 20 Seiten mit 41 Illustrationen. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68. Preis 0,20 Mk. Aus der reichen Fülle der textlichen Beiträge nennen wir: „Der Siegeszug der Internationalen“ von Franz Mehring. „Die Kongressstadt und ihr Parteilieben“ von J. St. „Eindrücke des internationalen Frauenkongresses“ von Dora B. Marliore. „Sibirien und Stuttgart“ von Leo Deutsch. „Der Internationalismus der Gewerkschaften“ von Skaret, Wien. Ferner enthält die Schrift Beiträge von Karski, Vandervelde, Ferri, Askew und anderen. Die Illustrationen stellen neben den Porträts und Abbildungen hervorragender Führer der sozialistischen Internationale, Gruppenbilder einzelner Delegationen und des Massenmeetings auf dem Stuttgarter Wasen, ein Bild der Eröffnungssitzung usw. dar. Wir empfehlen die Schrift als ein Gedenkblatt an die Tagungen des ersten internationalen Sozialisten-Kongresses, der auf deutschem Boden stattgefunden hat. Zu beziehen ist die Schrift durch alle Buchhandlungen und Kolporteurs.

### Adressen-Aenderungen.

Die neue Adresse lautet ab 1. Oktober:  
**Wilhelm Marré, Leipzig-Anger, Breite-Straße 16 III**  
(*Gehilfen-Vorsitzender des Tarifsamtes der Lichtdr.*) und wären somit alle Zuschriften oder Beschwerden (Tarifangelegenheiten der Lichtdrucker betreffend) an obige Adresse zu senden.

### Ein Norwegischer Reifall.

Als Maschinenmeister für feinere Chromarbeiten von der Firma Halvorsen & Zarsen in Christiania engagiert, finde ich es für notwendig, meinen Kollegen einige Aufklärungen zu geben. Nachdem man zu diesem Tempel für „feinere Chromarbeiten“ die Zuchtthauskontrolle am Thor, passiert hat, fällt man dem „Faktor“, dem vor einigen Monaten in der „Gr. Pr.“ bekannt gemachten Sperrebrecher Conrad Dilling, in die Hände. Die „feineren Chromarbeiten“ bestehen in ganz gewöhnlichen Packungen und die großartigen Verhältnisse, welche D. schilderte, bestehen in charakterloser und ordinärer Behandlung durch diesen Mann. Den reichlichen Teil, welcher diesem Faktor an Kenntnis im Steindruck abgeht, ersetzt er durch ein ganz raffiniertes Auftreten, wo-

Wir suchen zur Vergrößerung unserer Retusche-Abteilung noch tüchtige in Maschinen-

## Positiv-Retuscheure

in angenehme, dauernde Stellung. Off. mit Mustern und Gehaltsansprüchen an [4,80]  
**Brend'amour, Simhart & Co., Düsseldorf-Oberkassel.**

Photograph für *Auto* und *Strich* sucht Stellung. Werte Offerten erbeten an [0,90]  
**Walter Lange, Leipzig-Anger, Molkauerstr. 78, II r.**

## Auto-Aetzer

nur erste Kraft, sowie ein [3,-]  
**Maschinen-Retuscheur**

werden in gutbezahlte, dauernde Stellung gesucht.  
**Aktiebolaget Grohmann & Eichelbergs**  
*Zinkografiska Konstanstalt Stockholm, Schweden.*

Tüchtige

## Dreifarben-Aetzer

sowie *erstkl. Auto-Aetzer* für Schwarz mit zeichnerischem Sinn, suchen bei guten Leistungen in dauernde Stellung. [2,40]  
**Dr. Trenkler & Co., Leipzig-Stötteritz.**

## Kupferdrucker

zum sofortigen Eintritt suchen  
**Meisenbach Riffarth & Co.,**  
*Berlin-Schöneberg.*

## Fachmann, Steindruck

sucht zur Gründung einer lithograph. Anstalt einen tüchtigen kaufmännisch gebildeten Lithographen für die kaufmännische Leitung. Etwas Kapital (1 bis 2000 Mk.) erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich, da Einrichtung vorhanden ist. Herren, welche sich eine selbständige Existenz gründen wollen und etwas *Erfahrung in Kalkulation und Reise* haben, belieben Off. unt. „*Fachmann*“ a. d. Exped. z. senden.

**Gesucht** allerorts Herr, welche Vertr. hocheleg. Neuheit nebenbei übernehmen, Hoher Verdienst. *Erstkl. Weihnachtsart.* Ausk. kostenlos.  
**Herm. Wolf, Zwickau i. Sa.,** Nordstrasse 30.

## Der Zinkdruck

als Ersatz für Stein nach Dr. O. C. Strecker von  
**Max Seul, Karlsruhe i., B. Kriegstr. 140. Pr. 1 Mk.**

## Malvorlagen, Zimmerschmuck,

prachtvolle *Aquarelldrucke, Blumen, Früchte, Seestücke, Landschaften* von ersten Künstlern à 35-45 Pf. Größe 39x51 cm. Größe 54x73 cm à 1 Mk. *Heliogravuren*, Größe 60x90 à 2 und 3 Mk. *Chromokunstplätter* (22 Farben) à 3,50 Mark etc.

Lohnender *Nebenverdienst* durch Wiederkauf. Illustr. Kataloge werden gegen Einsendung von 20 Pf. zugesandt. Bei Bestellung Retourvergütung.  
**Fritz Pungs, Bilderhandlung en gros,**  
*Frankfurt a. M., Cranachstr. 17.*

Unserem Mitglieder [1,80]

### Otto Müller

bei seinem Wegzuge nach Amerika, ein *herzliches Lebewohl*, und viel Glück im neuen Wirkungskreise.  
Die Verwaltung d. Zahlstelle *Meißen*.

### Zum Abschied!

Unserm scheidenden Kollegen und früheren Vorsitzenden

### Otto Bauknecht

ein *herzliches Lebewohl* und viel Glück im neuen Wirkungskreise.  
**Filiale 1, Stuttgart.**

### Nachruf!

Am 20. September d. J. verschied nach langem Leiden unser lieber Kollege, der **Steindruck Johann Goritzka** im Alter von 69 Jahren. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

**Deutscher Senefelder-Bund,**  
*Zahlstelle Kuttowitz, O.-S.*

## Lithographen Leipzigs

Sonnabend, den 12. Oktober 1907

## Verschmelzungsfeier

unter Mitwirkung der *Seidel-Sänger*  
abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

im *Etablissement Schloßkeller*

Programme à 25 Pf. bei allen Vertrauensleuten und im Bureau

Ergebenst ladet ein *Der Fest-Ausschuß.*  
[3,-]

Um die Adresse des lithographischen Maschinenmeisters

### Ludwig Birner

aus Wien ersucht die [,-,90]  
**Zahlstelle Leitelsheim.**

Einige

### Maschinen-Retuscheure

somit gesucht.

[1,80] **J. G. Huch, G. m. b. H.,**  
*Braunschweig.*

### Tüchtiger Positiv-Retuscheur

in *Maschinen-Retusche* gut ausgebildet, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches an [1,80]  
**Gebr. Klingspor, Offenbach a. M.**

### Ia. Positiv-Retuscheure

für Maschinenretusche gesucht.  
[1,20] **Huch & Co., Berlin, Lindenstr. 3.**

### Tücht. Positiv-Retuscheure

speziell für *Maschinenretusche*, zum sofortigen Antritt gesucht. [1,80]  
**J.G. Scheiter & Giesecke, Leipzig, Brüderstr. 26/28.**

### Tüchtig. Kopierer

für *Kupfer, Zink und Photo litho* für dauernde Stellung bei sofortigen Antritt gesucht. [2,10]  
**J. G. Huch & Co., G. m. b. H.,**  
*Braunschweig.*